

#### IV. K A P I T E L

Charakterstudien anläßlich des Rücktritts • Tschirschky • Schön • Kiderlen • Radowitz • Jagow • Monts • Flotow • Walter Rathenau, sein Verhältnis zum Kaiser und zur Republik

Ich hatte während der Krankheit des edlen Kaisers Friedrich wie nach dem Sturz des großen Fürsten Bismarck zu tiefe Einblicke in die Gesinnungslosigkeit und Erbärmlichkeit der Menschen und vor allem der sogenannten Weltmenschen gewonnen, um mich zu wundern oder gar zu betrüben, daß bei manchen meiner Verehrer auf ihre früher mit Schwung und Lust für mich zur Schau getragene Bewunderung mein Rücktritt sehr abkühlend wirkte. Tschirschky, der, als ich ihn zum Gesandten befördert hatte, seiner „tiefen Dankbarkeit“ für mein „gnädiges Wohlwollen“ emphatischen Ausdruck gegeben und mich seiner „unwandelbaren“ Anhänglichkeit seitdem bei jeder Gelegenheit schriftlich und mündlich versichert hatte, benutzte den Besuch, den Kaiser Wilhelm II. im Mai 1909 in Wien abstattete, um Seiner Majestät zu sagen, wie „unsäglich“ er während des Novembersturms um seinen kaiserlichen Herrn gelitten hätte. Der Kaiser, der, wie ich noch einmal hervorheben möchte, einen naiven Zug besaß, der mich immer wieder mit ihm aussöhnte, erzählte mir selbst sehr gerührt diesen Beweis „felsenfester“ Treue seines Wiener Botschafters, dem er zum Dank sein Bild in kostbarem Rahmen und mit einer schmeichelhaften Widmung verließ, von dem ich aber nie wieder ein Lebenszeichen erhalten habe.

*Tschirschky,  
Schön,  
Kiderlen*

Ich erwähnte schon, daß, als der Novembersturm einsetzte und gleichzeitig die bosnische Krise sich zuspitzte, der Staatssekretär von Schön sich ins Bett legte. Als der Sturm vorüber war und ich auch die bosnische Krisis überwunden hatte, tauchte Schön wieder auf. Er hatte mich einst seiner „ehrerbietigsten, wärmsten Erkenntlichkeit“ versichert und hinzugefügt, er werde „alle seine Kraft“ daransetzen, sich solchen Wohlwollens würdig zu erweisen, wohl wissend, wieviel er meiner Fürsprache, meinem gütigen Interesse verdanke. Jetzt erzählte „le Baron de Schoen“ dem Kaiser von seinen, in Wirklichkeit gar nicht vorhandenen, persönlichen Verdiensten um die Beilegung der bosnischen Schwierigkeit und hielt gegenüber Seiner Majestät nicht zurück mit scharfer Kritik meiner, gegenüber